

18. VII. 1915

104

Blumenjaufe in der Krieau.

Zugunsten der Kunstfürsorge.

Fürstin von Metternich-Sandor hatte die Idee, der Kunstfürsorge durch eine reizvolle aber einfache Blumenjaufe zu helfen. Sie wollte gerade in dieser Zeit ihren Gästen nichts „bieten“, sondern bloß eine gemütliche Zusammenkunft bewerkstelligen, eine Wiener Jaufe in der Krieau. Und so war es auch — die Krieau glich einem mit Blumen und Blüten übersäten Garten. Rosa Blüten in Körben, blaue Glockenblumen in dichtem Arrangement, rote Rosen in langstieligen Vasen, und auf dem Tisch verstreut, duftend und üppig! Es war ein reizvoller Anblick, diese Blumentische, an welchen schöne,

elegante Frauen saßen, die dem Rufe der Fürstin gefolgt waren.

Jedem der Tische stand eine liebenswürdige Komitèedame vor, die es ihren Gästen an nichts fehlen ließ. Es war das erste Mal, daß die Wiener Sommermode sich in ihrer anmutigen, heidsamen Art in so reizvoller Revue präsentierte, und der Eindruck war ein entzückender. Sehr viele Blumenhüte, duftige weiße Kleider und Foulardkleider mit den jugendlichen blau-weißen oder schwarz-weißen Tupfen und allerliebsten handgestickten Fichus, blaue Kleider, rosa Hüte und Spizentoiletten. Alle Hüte waren halbgroß, apart im Schwung, oder geradkrämpig, und nur vereinzelt sah man bei hypermodern angezogenen Frauen, wieder den winzig kleinen weißen, das Haar eng umschließenden Strohhut mit weißen Rosen. Mit einem Wort — die Wiener Mode hat bewiesen, daß sie gerade ohne Pariser Anlehnung einen vollen Erfolg erzielen kann! Wir hatten seit langen Jahren keine so heidsame, hübsche Mode, die so natürlich und schön wirkte und endlich für die Dame geschaffen wurde. Gräfin Wisa Wndenbruck als Vizepräsidentin der Kunstfürsorge, stand der Fürstin von Metternich-Sandor zur Seite und erlangte mit ihren aus „Nullermehl“ hergestellten Milchbrotchen, die sie um eine Krone verkaufte, einen großen Erfolg. Fürstin von Metternich-Sandor, die sehr gute Ruchtipfel verkaufte, schlug wohl einen Rekord, indem sie ein hundert Kronen verkaufte, worüber neidlos große Freude im Komitee herrschte.

Dem Rufe der Fürstin folgten unter anderen: Die Gemahlin des deutschen Botschafters Erzellenz Fr. von Eschirsky-Bögenborff, die Gemahlin des spanischen Botschafters Castro y Casaleiz, die Gemahlin des sächsischen Gesandten Gräfin Rex, die Gemahlin des ehemaligen Botschafters in Rom Gräfin Sceesen, die Frau des türkischen Botschaftsrates Blaque-Bey, Erbprinzessin Ratibor, Fürstin Loris, Prinzessin Klementine Metternich, die Enkelin der Fürstin Metternich Prinzessin Dettingen, die Gräfinnen Roman Potocia, Aglaia Kinsky, Elise Wilczek, Collorebo, Haugwitz, Sizzo-Koris, Therese Schlic, Rosa Trauttmansdorff, Graf Stodau und Choloniewsky, Graf Eberhard Tattenbach, Baron Rudolf Biedermann und Frau, Baron Philipp Haas, die Baroninnen Therese Liebig, Therese Bourgoing, Arbeitsminister Dr. Trnka und Familie, Baron Otto Liebig, Baron Bees, Baronin Leitenberger, Baronin Clarisse Rothschild, die Damen Sektionschef Lucie Träger v. Rhonhof, Erzellenz Flora Derschotta, Lisa v. Renaudes, Frau Marianne May von Mahenau, Direktor Malvine Heller-Oliven, Frau Emmy v. Ephrussi, Frau Hofrat Karasch, Aurelie Glaser, kaiserlicher Rat Silvia Lieser, die Frauen Kommerzialrat Charlotte Schmidt und Leiner, Frau Konsul Krauß, Frau Generalkonsul v. Medinger, Frau Hofrat Oser, Bankier Alfred Breisach, die Komtessen Linette und Ella Wndenbruck, Fräulein Hermine Franz. Die Kunstwelt war vertreten durch: Direktor Hugo Thimig, Komponist Julius Wittner, Hofopernsängerin Elise Elizza, Hubert Leuer und Berta Kiruna-Leuer, Bella Baalen, Alfred Grünfeld, Frau Piccaver, Frau Oskar Strauß, Maler Professor Rauchinger und Frau, Schriftsteller Paul Wilhelm und Frau u. v. a.